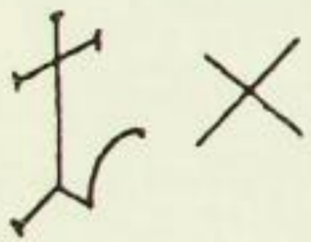


Bergmanns darstellen, das Corpus ist in vergoldetem Silber ausgeführt, das am Crucifix angebrachte Wappen des Stifters ist auf Schmelz gemalt; vermuthlich ein Werk des Goldschmiedes Samuel Klemm (vergl. über diesen S. 69, 71), restaurirt 1670 und 1816. Ein zweites aus dem Rathhause stammendes Crucifix, dessen Corpus mit Seide übersponnen, wird jetzt im Alterthums-Museum aufbewahrt; daselbst ferner culturgeschichtlich werthvolle Gerichtsschilde, Torturwerkzeuge, ein Richtschwert mit eingravirtem Galgen und Waffen aus städtischem Besitz (siehe Führer durch das Alterthums-Museum zu Freiberg von H. Gerlach). Im Rathhause wird ferner die goldene, im Laufe der Zeit einzelner Glieder beraubte Ehrenkette bewahrt, welche Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1643 der Stadt nach ruhmvoll bestandener schwedischer Belagerung dem Bürgermeister J. Schönlebe verehrte.

Im ersten Stockwerke des westlichen Rathhausturmes befindet sich ein schöner, mit geripptem Kreuzgewölbe gedeckter Raum, die ehemalige für den Gottesdienst der Rathsherren errichtete, in dem Jahre 1514 geweihte St. Lorenzcapelle; die innere Seite der Eingangsthür ist mit reicher Steinmetzarbeit und dem Weller v. Molsdorf'schen Wappen geziert. Unter diesem Raume befindet sich ein geheimes Gewölbe, welche von ersterem durch Fallthüre und geheime Treppe zugänglich ist.

Die grösste der im Thurme befindlichen Glocken ist laut Inschrift im Jahre 1492, das „Bürgerglöckchen“ laut Inschrift im Jahre 1675 gegossen.

Das architektonisch nicht betonte Aeussere des Gebäudes war ehemals mit grossen Gemälden geschmückt; der Sturz der westlichen Pforte zeigt das Stadtwappen nebst der Jahreszahl 1510. Dem an der Westfront nördlich befindlichen im Jahre 1578 errichteten Erker, an welchem sich nebenstehende Steinmetzzeichen befinden, entsprach früher ein Erker südlich; im Jahre 1858 erhielt das Gebäude an Stelle seines hohen Ziegeldaches ein flacheres Schieferdach und seine Ziergiebel.



Im Rathhause wurde im Jahre 1512 die Vermählung des Herzogs Heinrich des Frommen mit Katharina von Mecklenburg gefeiert.

**Städtisches Kaufhaus**, Obermarkt No. 16, mit reichem, laut Inschrift im Jahre 1545 errichteten Portale, dessen oberen mit dem Stadtwappen versehenen Theil Fig. No. 36 wiedergiebt. Im ersten Stockwerke befindet sich die sog. Kastenstube, hier wurden in früherer Zeit die Gaben aus dem städtischen sogenannten Almosen-Kasten vertheilt, vordem war dieser Raum des Rathes „Trinkstube.“ Die reich profilirte Holzdecke ruht auf einer in ihrem oberen Theile noch ursprünglichen Holzsäule mit massiv hölzernem, reich mit derbem Schnitzwerk versehenen Unterzuge vom Jahre 1545; bemerkenswerth ist auch die mit Laub- und Blumenwerk gezielte steinerne Thürumrahmung. An die ursprüngliche Bestimmung des Raumes erinnert die in demselben befindliche alte Trinkstuben-Ordnung, bezeichnet C V D 1564. Diese unter Herzog Heinrich im Jahre 1515 errichtete Ordnung wurde 1549 erneuert und 1563 von dem Kurfürsten August bestätigt. (Vergl. Dr. Bursian: Die Freiburger Trinkstuben-Ordnung, Mitth. des Freib. Alt.-Ver. II, S. 114 flg., woselbst die Ordnung abgedruckt ist, und Heft XIX, S. 110, in welchem sich auch die Abbildung und Beschreibung eines zweiten eine Schrankthür zierenden Gemäldes befindet, welches verschiedene